

Unserem Aktuar, Dr. H.C. Max Wassmer, zum 75. Geburtstag, am 24. August 1962, gewidmet

Autor(en): **Hahnloser, Hans R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos
monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la
Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici :
bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **13 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNSEREM AKTUAR, DR. H. C. MAX WASSMER,
ZUM 75. GEBURTSTAG, AM 24. AUGUST 1962, GEWIDMET

Mein lieber Max Waßmer,

Laß mich Dir zu Deinem hohen Fest zunächst einmal meine ganz persönlichen Wünsche aussprechen, von deren Herzlichkeit ich Dich nicht erst zu überzeugen brauche. Sie gelten in erster Linie Deinem leiblichen Wohlergehen, das unser aller größte Sorge bildet, und schließen die Gesundheit Deiner lieben Frau ein; denn sonst braucht man Dir ja kaum etwas zu wünschen. Die gleichen Wünsche möchte ich Dir heute vor allem namens unserer Gesellschaft darbringen. Ich bin sicher, daß hier der letzte unserer Leser mit uns fühlt und weiß, worum es geht.

Unser Vorstand ist stolz darauf, unter denjenigen Agenden, die Du bis heute betreust, unsere Gesellschaft noch immer an einer ersten Stelle zu wissen. Denn wir sind uns bewußt, daß unsere einst so kleine Vereinigung ihren Aufstieg zum größten Unternehmen der schweizerischen Geisteswissenschaften in erster Linie Dir verdankt. Das steht mit goldenen Lettern in ihren Annalen, aber auch in jenen der *Doctores honoris causa* der Berner Universität geschrieben, und wir freuen uns, dies am Tage Deines Festes wiederholen zu dürfen. Du hast inzwischen mit dem gleichen Elan und Erfolg in die Organisation der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft eingegriffen, und für all das möchten wir Dir am heutigen Tag unseren aufrichtigen Dank sagen.

Man hat mich oft gefragt: «Wie macht Max Waßmer das eigentlich?» Dann pflege ich zu antworten: «Er ist in allen Sitzungen derjenige, der am wenigsten spricht, aber mit diesen wenigen Worten am meisten erreicht.» Das hängt zunächst damit zusammen, daß Du eine konstruktive Idee vom Aufbau einer wissenschaftlichen Gemeinschaft vor Augen hast, und Dich nie in Einzelheiten verlierst. Aber dazu kommt ein zweites: Diese Grundkonzeption liegt Dir so sehr am Herzen, daß Du ihre Durchführung stets persönlich in die Hand nimmst. Jedes wichtige Gesuch, jeden energischen Brief hast Du selbst in die Maschine geklopft; und wie oft erhalten wir Gelehrte nicht ein Telephon, das uns aus unseren Gedanken aufstört und mahnt, es müsse dies oder jenes nachgeholt werden!

Damit gelange ich zum dritten und Liebsten, das uns alle von der GSK heute bewegt: Du hast es allzeit verstanden, unserer Zusammenarbeit den Charakter freundschaftlicher Verbundenheit zu geben. Von Entgelt war hier nie die Rede, wohl aber von frohen Stunden geselliger Gemeinschaft, wo bei einem guten Glase fruchtbare Ideen zünden. Sie sollen uns am 12. September zu Deinem Feste wiederum zusammenführen, denn am Tag Deiner Feier gehörst Du dem Schoße der glücklichen Familie an. Drum sei Dir für heute nur der Dank unserer Gesellschaft und der vielen Freunde dargebracht, die Dich mit ihr verbinden.

Wir sind glücklich, unser Gedenken in ein Gewand kleiden zu dürfen, das lebendiger Gegenwart und damit auch der Kunstgeschichte der Zukunft angehört. Diese Zukunft möge Dir noch viele gute Stunden bringen – so wünscht Dir im Namen Deiner Freunde und unserer ganzen Gesellschaft von Herzen Dein

Hans R. Hahnloser